

Dialogische Bürgerbeteiligung

Fabian Reidinger
Stabsstelle der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung
Staatsministerium Baden-Württemberg

27. November 2020



Baden-Württemberg

Nutzen?



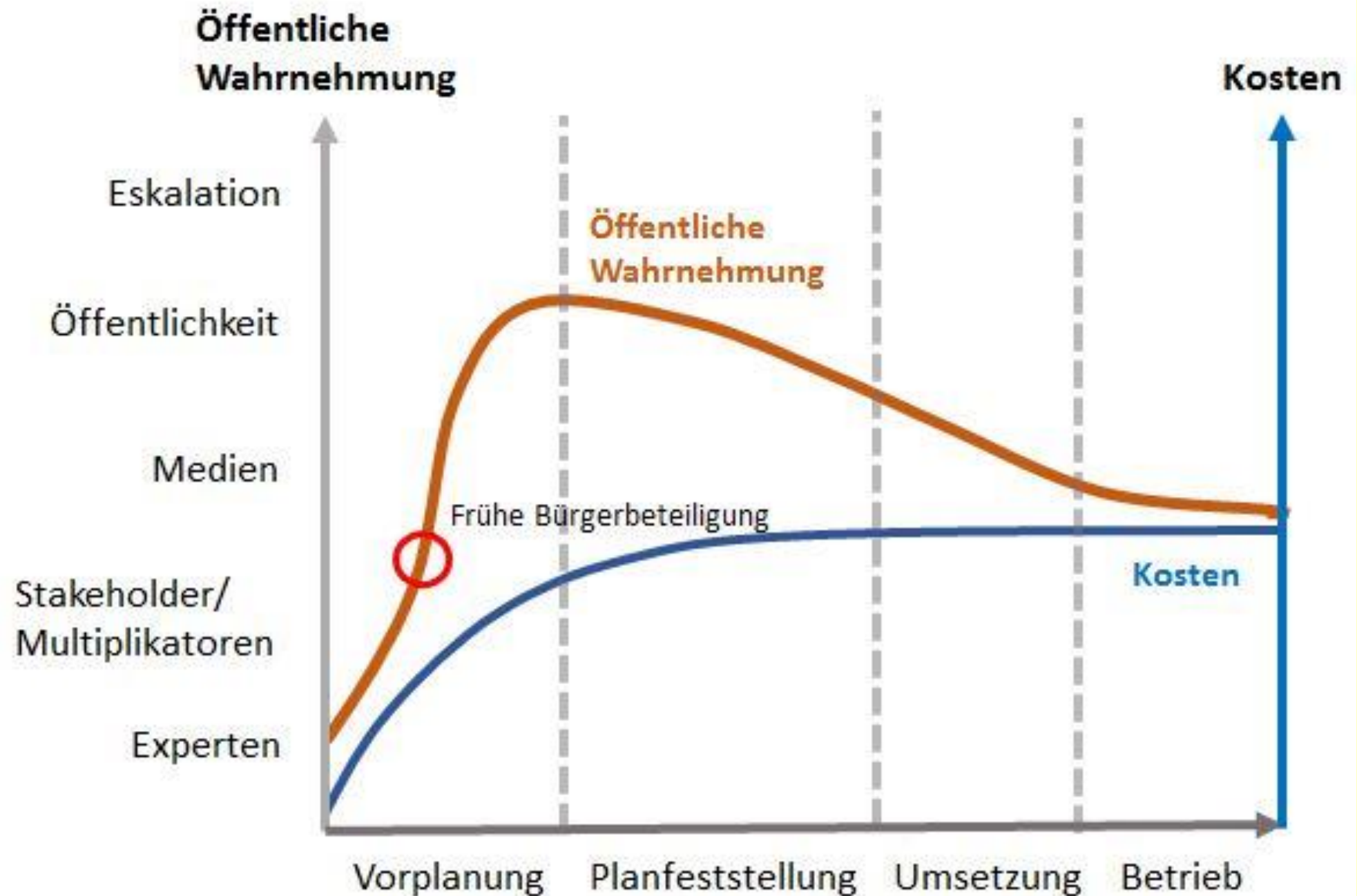
Ohne und späte Bürgerbeteiligung

Gefahr von Eskalation und Kostenexplosion



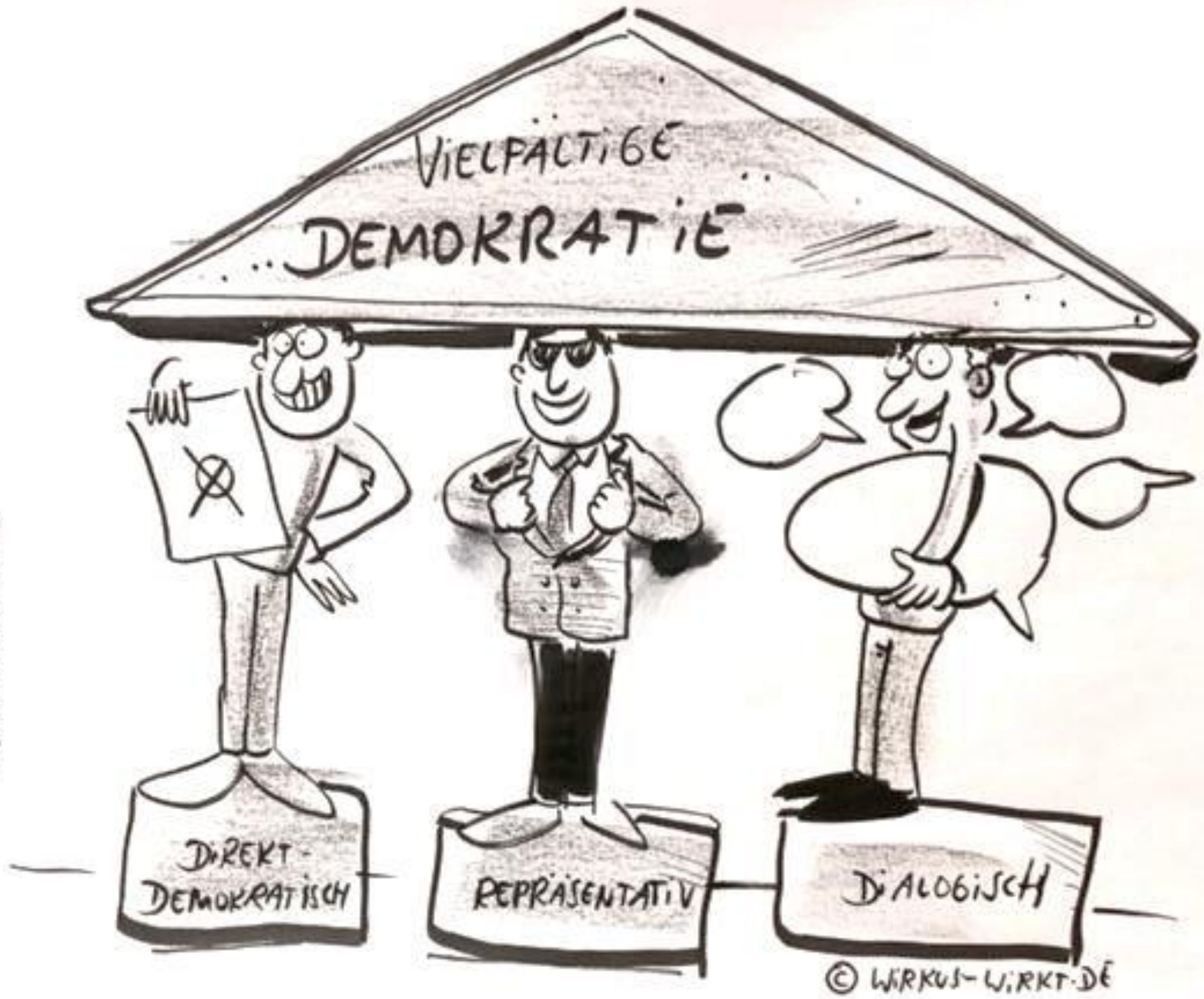
Mit früher Bürgerbeteiligung

Differenzierte Wahrnehmung, steuerbare Kostenentwicklung



Direkte Demokratie
≠
Bürgerbeteiligung





© WIRKUS-WIRKT.DE

© WIRKUS-WIRKT.DE

Erfahrungen basieren auf ähnlichen Mustern

1. Handlungsoptionen
2. Versteckte Motive („hidden agenda“)
3. Akteure
4. Kommunikation
5. Antwortfähigkeit



1. Handlungsoptionen



Handlungsoptionen schaffen

- Spielraum bei Inhalt und Gestaltung
- Mindern Risikoempfinden
- Selbstwirksamkeit
- Nicht mit Experten-
Erkenntnissen beginnen
sondern mit Bedürfnissen



Handlungsoptionen schaffen

- Frühzeitigkeit eröffnet Chancen
„Beteiligungs-Scoping“
- Akteure nach Wünschen *zum Verfahren* fragen:
sonst Vorwurf der „Alibi-Veranstaltung“
- 1% des Baubudgets für Kosten der
Öffentlichkeitsbeteiligung
- Industrie hat eigene Richtlinien:
VDI 7000 / 7001



2. Versteckte Motive



Versteckte Motive

- weg von rein juristischen Kriterien wie Grenz- oder Schwellenwerten
- Bedürfnis-orientiertes Vorgehen („Was bewegt Sie wirklich?“)
- Nachfragen bis versteckte Motive offen gelegt werden



Paraphrasieren

- Habe ich richtig verstanden, dass....?
- Ich nehme Ärger [Wut] [Enttäuschung] wahr.
- Spiegeln, nicht gleich mit Antwort „überfahren“.



Versteckte Motive aufdecken

- Vermeidung von Stellvertreterdiskussionen

Vogel als Beweis gesichert

Quelle: Siegener Zeitung

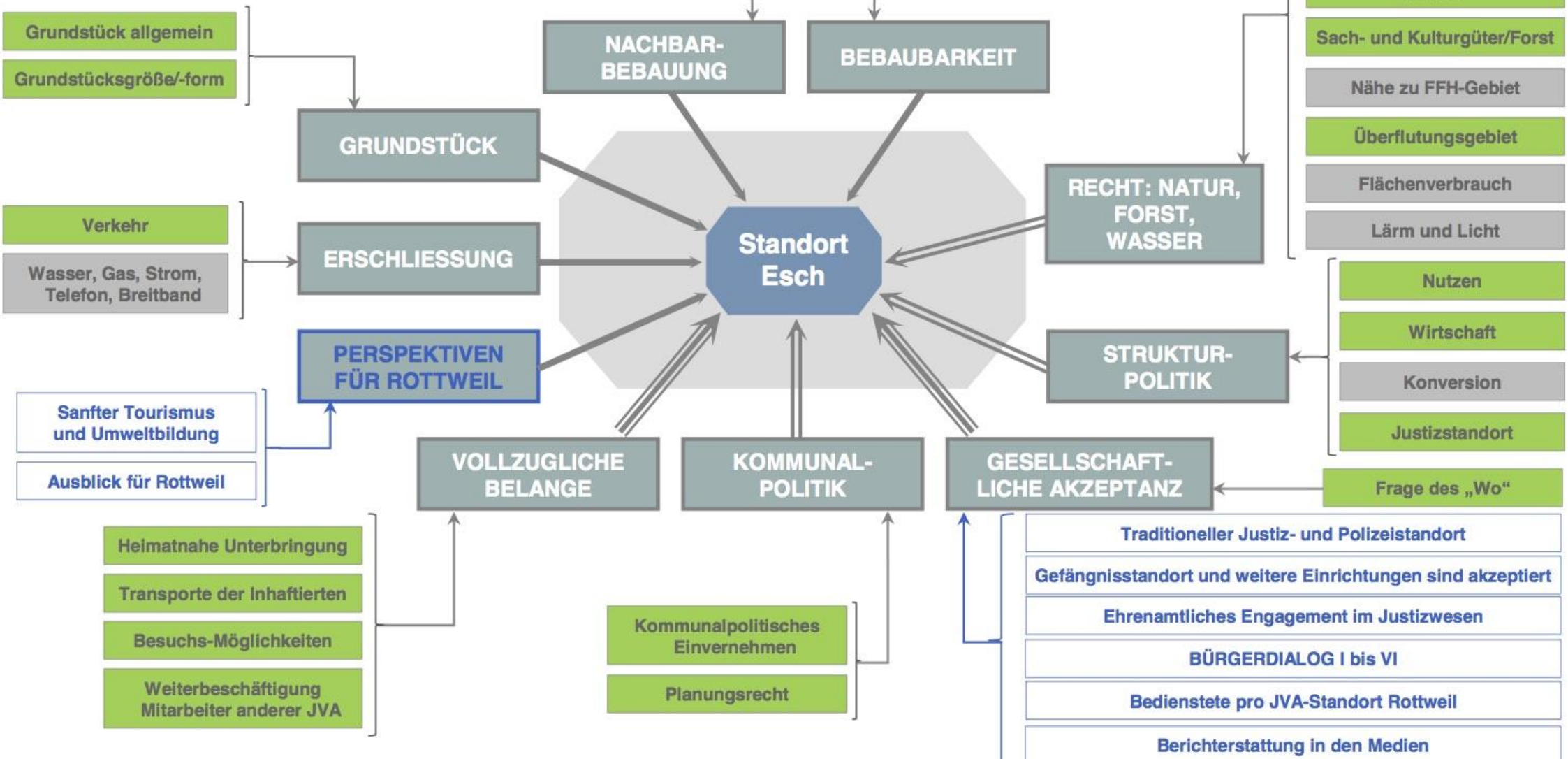
„Rotmilan von Windrad zerstückelt“

- Motive:
 - Angst vor Veränderung
 - Grundstückswerte
 - Gesundheitssorgen
 - Landschaftsbild
 - historische Vorbelastung



Legende	
Bewertung	Gewichtung
In Ordnung	⇒⇒⇒ Besonders Wichtig
Neutral	⇒⇒⇒ Sehr Wichtig
Vorbehalte	⇒⇒⇒ Wichtig

Ergänzungen der Stadt Rottweil sind blau



3. Akteure



Akteurs- analyse

Multiplikatoren

- Kirchen
- Politik (Gemeinderatsfraktionen)
- Landtagsabgeordnete
- Presse
- ...

■ ■ ■

Bürgerschaft

- Initiative „Bucht statt Bau“
- Jugendliche
- Anlieger
- Familien
- Neubürger
- Schulen
- Senioren
- Andere Ortsteile
- ...

Akteure / Beteiligte

Zivilgesellschaft

- Kirchen
- Wassersportler
- Schwimmer
- Fischer
- Naturschützer
- Landfrauen
- Kulturgemeinschaft
- Bürgerforum

Wirtschaft

- Gewerbeverein
- Bodenseeschiffahrtbetriebe
- Tourismusbetriebe
- ...

Die größten „Gegner“ der Bürgerbeteiligung ...

- ... sind oft Bürgerinitiativen (BI) und Umweltverbände
- Grund: ihr Rollenverständnis als „Jury“
- Bürgerbeteiligung relativiert die „bisher“ (z.B. in den Medien) hervorgehobene Stellung der BIs und Umweltverbände
- Hinterlandproblematik: Vertreter der BI haben zu wenig eigene Legitimation, um Kompromisse zu schließen



Kritik an der Bürgerbeteiligung

- Bürgerbeteiligung in der Regel zum „Wie“.
 - BI interessiert oft nur das „Ob“.
 - BI will nur Direkte Demokratie
- ⇒ Ausstieg der BI aus Bürgerbeteiligung,
weil Mitarbeit „moralisch
das Projekt anerkennen“ würde
(„Mitmachfalle“)



Lösung

- Einbinden in den Prozess.
- Rolle zusprechen (Gutachter).
- Konflikt souverän stehen lassen.
- Beispiel:
Position der BI öffentlich mit präsentieren
- Befürworter identifizieren
- Sinnvoll: Zufallsbürger



Zufallsbürger

- Zufällig ausgewählte Personen...
 - ...erhöhen den Anteil von Frauen, Jugendlichen, Migranten („stille Gruppen“).
 - ...sind am bisherigen Streit nicht beteiligt.
 - ...ergänzen die schon gesetzten organisierten Akteure.
- Vorteil: Sie wirken deeskalierend, relativieren die Inanspruchnahme des „Gemeinwohls“ durch einzelne Akteure.
- Neue Ideen, nicht „die Üblichen“ dabei.



Zufallsbürger: Methodik

- Einwohnermeldeamt oder Telefonbuch
- „Lostöpfe“: Frauen / Männer, Alterskohorten, mit / ohne Migrationshintergrund usw.
- Anschreiben: wertschätzend und hochrangig, Einwilligung Datenschutz, Hinweis auf zweite Losrunde
- Rückmeldung 3-4 %
- Grundlage:
Gesetz dialogische Bürgerbeteiligung



DIALOG 521

1. Antragsphase → Tisch 1+2, Reserve 1
2. Auswahl der 100 über den Bestandsrichter → Tisch 4+5, Reserve 6
3. Flugbetriebsvertrag an der Bestandsrichter (BRB) → Tisch 7+8, Reserve 9
4. Flugbetriebsvertrag unter der Flughafenrolle → Tisch 10+11, Reserve 12
5. Abstimmung über die 100 mit dem Bestandsrichter → Tisch 13+14, Reserve 15
6. Abstimmung über die 100 mit den Flughafenrollen → Tisch 16+17, Reserve 18
7. Abschlussphase → Tisch 19+20, Reserve 21

DIALOG 521

1. Antragsphase → Tisch 1+2, Reserve 1
2. Auswahl der 100 über den Bestandsrichter → Tisch 4+5, Reserve 6
3. Flugbetriebsvertrag an der Bestandsrichter (BRB) → Tisch 7+8, Reserve 9
4. Flugbetriebsvertrag unter der Flughafenrolle → Tisch 10+11, Reserve 12
5. Abstimmung über die 100 mit den Flughafenrollen → Tisch 13+14, Reserve 15
6. Abstimmung über die 100 mit den Flughafenrollen → Tisch 16+17, Reserve 18
7. Abschlussphase → Tisch 19+20, Reserve 21



Bürgerforum zur Altersversorgung der MdL



GÜZ-Dialoge zu Frankreich





Beispiele

1. Anfangs belächelt: Filderdialog S 21
2. Inzwischen: Internationaler Standard
Irland, Vorarlberg, Ostbelgien
3. Bürgerräte auch im Bund
4. Opernhaussanierung, Corona, trinationaler Dialog
5. Landtag Baden-Württemberg: Altersversorgung
(Einsatz Zufallsbürger auf Initiative der Staatsrätin)
6. Mehr Infos: <https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/methoden/zufallsauswahl/>



4. Kommunikation



Erfolgsfaktoren

1. Formell vs. Informell
 - Formell = rechtlich nur wenig Optionen
 - Informelles entlastet formelles Verfahren
 - Methodik: Kleingruppen (keine Turnhalle!) für Einzel- bzw. Unterthemen, Bilaterale Gespräche
2. Früh und dauerhaft, keine Kommunikationspausen
3. Wertschätzend
4. Sensibler Umgang mit „Groß“-Begriffen:
Neubau Halle 10 statt Erweiterung
Gefängnis statt Großgefängnis



Transparenz: Protest zulassen

Ich bin gegen die Studiengebühren, die nur für die nicht-EU-Ausländer sind.

1. Um die Gebühr zu finanzieren, müssen die Nicht-EU-Ausländer neben das Studium noch mehr arbeiten, nicht nur fürs Leben sondern auch noch für diese Gebühr. Die lässt verlängertes Studium oder sogar Abbruch vom Studium von nicht-EU-Studierenden zustande kommen. 2. Die Nicht-EU-Studierenden haben nur begrenztes Arbeitserlaubnis hier in [...] Mehr

👍 0 👎 0

345. 👤 VON OHNE NAME

🕒 13.01.2017 16:50

So ein zielverfehlendes Gesetz ist schon Arbeitsverweigerung

Die Zielsetzung des Gesetzentwurfs liegt in der nachhaltigen Finanzierung der Qualität und Kapazität der Hochschulen. Im Bereich der Alternativen wird erwähnt, dass ansonsten strukturelle Einsparungen notwendig wären. In diesem Punkt zeigt sich ein Unterschied zwischen Zielsetzung und den erwartbaren Auswirkungen der geplanten Maßnahmen. Die [...] Mehr

👍 1 👎 0

344. 👤 VON OHNE NAME

🕒 13.01.2017 16:41

Ein großer Schritt zurück - gegen die Internationalisierung der Hochschulen

Die deutsche Universitätslandschaft hat sich in den letzten Jahren zunehmend und mit sichtbaren Erfolgen internationalisiert. und in Anbetracht unserer globalisierten



Vorgliederung versachlicht online-Kommentare

Klicken Sie auf die folgenden Themen und teilen Sie uns Ihre Meinung mit. Wenn Ihnen Themen fehlen, dann teilen Sie uns diese bitte weiter unten mit. Sie müssen sich als Nutzerin oder Nutzer registrieren, um kommentieren zu können. (Aktualisierung 7. April 2017: neues Thema „Wirtschaftsstandort“)

Sie konnten sich bis zum 26. April 2017 online in den unten stehenden Bereichen beteiligen.

Gesundheit

Öffentliche
Wahrnehmung

Nachhaltige
Mobilität

Verkehrs-
beschränkungen

Klimaschutz

Wirtschaftsstandort

Verfahren



5. Antwort



Antwortfähigkeit

- Antwortfähigkeit ist die andere Seite des Gehörtwerdens
- Kommunikation und Dialog vs. Verlautbarung
- Vorgehen:
 - Gesehen werden (ggf. Telefonat)
 - Zuhören (in Briefen: Paraphrasieren)
 - an Eingabe orientierte, freundliche Antwort
- Kleine Erfolge, Quick-wins
- Keine Ergebnis-, aber Verfahrensakzeptanz



Idealtypischer Ablauf Bürgerbeteiligung

1. Umfeldanalyse: wer und was? Erster Entwurf durch kleine Projektgruppe
2. Vorbeteiligung mit den Akteuren:
Umfeldanalyse, Beteiligungsformate, Zeitplan
(=> Handlungsoptionen beim Verfahren für die Akteure)
3. Umfeldanalyse (online) zur Diskussion stellen:
(=> Transparenz, Einflussnahme)
4. Beteiligungsformate, am besten mit Zufallsbürgern
5. Laufende Kommunikation (online, Ombudsperson etc.)
6. Genaue Rechenschaft, Antwortfähigkeit



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Fabian Reidinger

Stellv. Leiter der Stabsstelle der Staatsrätin für
Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im Staatsministerium
Baden-Württemberg

fabian.reidinger@stm.bwl.de

+49 711 2153-597



Nachweise

- VB1BW 2014, 81 f. (Arndt: „Die Verwaltungsvorschrift Öffentlichkeitsbeteiligung Öffentlichkeitsbeteiligung für die Landesverwaltung“)
- DVBl 2015, 6 ff. (Arndt: „Die Bürgerbeteiligung im Allgemeinen Verwaltungsrecht“)
- VB1BW 2015, 192 (Arndt: „Die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung in Baden-Württemberg“)
- VB1BW 2017, 240 ff. (Arndt: „Werkstattbericht Bürgerbeteiligung“)
- ZRP 2018, 177 ff. (Arndt: „Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung durch den Bundestag?“)



Links

- Video Zufallsauswahl

<https://beteiligungportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/service/media/mid/buergerbeteiligung-mit-zufallsauswahl/>

- Methoden

<https://beteiligungportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/methoden/>



- Themenlandkarten

- Luftreinhalteplan

https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/beteiligungsportal/VM/20170421_Themenlandkarte_Luftreinhalteplan.pdf

- Bürgerforum Corona

https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/beteiligungsportal/StM/Buergerforum_Corona/Themenlandkarte_Buergerforum_Corona.pdf

- Neues Schloss

https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/beteiligungsportal/StM/Beteiligungsverfahren-Neues-Schloss_Anlage_1_Themenlandkarte-oeffentliche-Nutzung_Neues_Schloss.pdf

- Oper

https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/beteiligungsportal/Dokumente/191216_Umfeldanalyse_Sanierung-Staatstheater-Stuttgart.pdf



Links III

- Themenlandkarte

- Strategiedialog Automobilwirtschaft

https://beteiligungportal.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/beteiligungportal/Dokumente/SDA_Themenlandkarte_NEU.pdf

- Pendeln

https://beteiligungportal.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/beteiligungportal/Dokumente/SDA_Themenlandkarte_Pendeln_V2.pdf

- Umweltbepreisung

https://beteiligungportal.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/beteiligungportal/Dokumente/201013_Themenlandkarte-Umweltbepreisung.pdf

